



Informationsblatt

der Pfarre Zum Göttlichen Erlöser

1200 Wien, Burghardt. 30a, Tel. 332 50 41
Fax 332 50 41-30 DW • e-mail: goettl.erloeser@utanet.at

Jg. 26 / Nr. 4 / Dezember 2009

Warten auf Verheißung



Jemand muss zuhause sein,
Herr,
wenn du kommst.
Jemand muss dich erwarten,
oben auf dem Berg
vor der Stadt.

Jemand muss nach dir Aus-
schau halten
Tag und Nacht.
Wer weiß denn, wann du
kommst?

Und jemand muss singen,
Herr,
wenn du kommst,
das ist unser Dienst:
Dich kommen sehen und sin-
gen.
Weil du Gott bist.
Weil du die großen Werke tust,
die keiner wirkt als du.
Und weil du herrlich bist
und wunderbar wie keiner.

Silja Walter

Die Zeit des Wartens erleben wir im Alltag oft als vertane, verlorene Zeit: an der Kassa im Supermarkt, an der Straßenbahnstation. Warten kann anspannend bis zur Unerträglichkeit sein, wenn wir ohnmächtig auf einen ärztlichen Befund warten, auf Hilfe und Beistand im Leid jeder Art.

Auch wenn wir Wunderbares, Beglückendes erwarten, kann die Zeit anspannen: das Kommen eines geliebten Menschen, Kinder, die sich auf ein Fest freuen - Mütter, die empfangen haben in freudiger Erwartung.

Denn wenn wir etwas erwarten, das wir auch erhoffen, keimt bereits Freude: Vorfreude.

Was erhoffe ich in meinem Leben, wen erwarte ich?

Der Beter des Psalms 130 bekennt: „Meine Seele wartet auf den Herrn, mehr als der Wächter auf den Morgen“ (130,6) Und der Beter erweiterte diese Hoffnung auf die Gemeinschaft der Glaubenden: „Mehr als die Wächter auf den Morgen, soll Israel harren auf den Herrn. Denn beim Herrn ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle“.

Der Wächter harret auf den Morgen, denn dann sind die Gefährdungen der Finsternis vorbei, das Dunkel ist gewichen und im Licht schaut er besser, klarer.

Der einzelne Christ und die Gemeinschaft der Kirche, jeder Mensch und die Menschheit ist ausgerichtet auf Erlösung. Das heißt: auf die Fülle der Vollendung aller hoffenden Erwartung.

Unser Leben ist durchwoben mit Erwartungen und Hoffnungen, gerade in den dunklen Stunden ersehnen wir umfassende Heilung und Heil.

„Deinen Tod o Herr verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Die letzte Erwartung ist die Ankunft des menschengewordenen Wortes am Ende der Tage und diese hoffende Zuversicht schauen wir zeichenhaft, doch ganz wirklich in den gewandelten Gestalten von Brot und Wein - Sein Leib, Sein Blut für uns hingegeben und vergossen.

*Herr, unser Gott
lass uns aus aller Finsternis
in Raum und Zeit
in Dein Land der Verheißung
gelangen,
des Lichts und des Friedens.*

Pfarrer Dr. Alexander Brenner

Wortlaut der Eröffnungsansprache zur Diözesanversammlung

von Christoph Kardinal Schönborn am 22. Oktober 2009 im Dom zu St. Stephan. (gekürzt)

Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Gläubige im Herrn! ... Ich glaube, dass in der Zeit meiner Amtszeit als Bischof wahrscheinlich die größten Veränderungen und Umbrüche in der Kirche (und auch unserer Gesellschaft) geschehen die seit Jahrzehnten - ich würde sogar sagen seit zwei Jahrhunderten geschehen sind. Und diese gewaltigen Umbrüche möchte ich bewusst mit Ihnen gemeinsam leben und hoffentlich auch gestalten.

Mir schwebt seit langem als Modell das Apostelkonzil vor, wie es in Apostelgeschichte 15 beschrieben wird. Auch damals ein gewaltiger Umbruch, ganz am Anfang der Kirche: Soll die junge Kirche in den Grenzen des Judentums bleiben oder soll sie sich öffnen, den Heiden? (...) Statt in dieser dramatischen Frage sich von den Problemen, die riesig waren, lähmen zu lassen, haben die Apostel einen anderen Weg beschritten: Sie haben einander erzählt, was sie als Wirken Gottes erlebt haben: Ich zitiere Apg 15: "Als ein heftiger Streit entstand ... , erhob sich Petrus und sagte zu ihnen: "Brüder, wie ihr wisst, hat Gott schon längst hier bei Euch die Entscheidung getroffen..." Und dann erzählt er, was Gott gewirkt hat, wo der Heilige Geist am Werk war, und was er daraus als den Weg und Willen Gottes erkannt hat.

Nach Petrus hörte die Versammlung "Paulus und Barnabas zu, wie sie erzählten, welche große Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte". Schließlich ergreift Jakobus das Wort und zieht aus den Erfahrungsberichten die Schlussfolgerungen. Gott selbst hat so den Weg gezeigt, und zwar durch das was er wirkt in unserer Mitte. Und so hat man sich schließlich in diesem "Apostelkonzil" geeinigt.

In aller Bescheidenheit schwebt mir Ähnliches für unsere Delegiertenversammlung vor: aufeinander hören: was habt ihr als Wirken des Herrn erlebt? Es soll uns nicht schrecken, dass die Sichtweisen so unterschiedlich sind. Zwischen Jakobus und Paulus waren die Sichtweisen extrem verschieden. Auch zwischen uns gibt es große Unterschiede im Kirchenbild, in den persönlichen und gemeinsamen Glaubensgeschichten und in den gesellschaftlichen Akzenten, die wir setzen. Aber wenn wir wie im Apostelkonzil wirklich auf die Glaubenserfahrung des anderen hören, kann es zu einer so starken Gemeinsamkeit kommen wie damals in Jerusalem. (...)

Meine Frage, meine Bitte an den Herrn: "Herr, zeig uns wie du die Menschen siehst? Zeig uns wie du die Herzen der Menschen siehst? Wie du sie anblickst? Wie dein Herz ihnen gegenüber ist?" Es geht, so sehe ich das, vor allem darum, dass Jesus uns mit seinen Augen sehen, mit seinem Herzen lieben lehrt. Das ist für mich der Kern der Mission!

Diese Frage bewegt mich seit Jahren. Sie wurde mir zur Kernfrage meines Lebens: ich möchte die Menschen (und mich selber) so sehen können wie Jesus sie (und mich) sieht! In meiner Erfahrung ist daraus ein fünffaches Ja geworden, das ich als das Ja Jesu sehe, das Ja Gottes zu uns, zu unserer Zeit, und das möchte ich Ihnen kurz in Stichworten sagen.

1. Ja sagen zu unserer Zeit, zum Heute, in der wir

Eine neue Epoche des Christentums

leben: Gott liebt diese Zeit, die Menschen heute. Mein

täglicher Lieblingspsalm ist der Ps 95 (am Tagesbeginn): "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht..." Und dieses Lieblingswort meiner Lieblingsheiligen, Thérèse v. Lisieux: "Pour t'aimer je n'ai que aujourd'hui" (Um dich zu lieben habe ich nur heute). Lassen wir die Nostalgie: wir leben nicht in den kirchenboomen den 50er Jahren, in den konzilsbegeisterten 60ern, in den stürmischen 68er Jahren. Wir leben heute. Sehen wir mit Jesu Augen diese Zeit. Lieben wir sie im Heute Jesu!

2. Ja sagen zu unserer Situation: Wir sind, besonders in Wien, gewaltig geschrumpft. Wir werden weiter schrumpfen (schon rein aus demographischen Gründen). Wir müssen Abschied nehmen von vielem, das uns lieb, wichtig, heilig war. Es wird vieles sterben. Wir müssen manches loslassen, was uns unersetzlich scheint. Gott liebt uns in dieser unserer Situation. Ja sagen auch zu dem, was wächst, was Förderung braucht, und was uns Gottes Weg in dieser Zeit zeigt. Trauen wir uns, gemeinsam hinzuschauen auf das, was wir loslassen müssen und das, was der Geist des Herrn uns für heute als neue Chancen zeigt.

3. Ja sagen zu unserer gemeinsamen Berufung als Getaufte und Gefirmte: Das wollte das II. Vatikanische Konzil allen bewusst machen: das tragende gemeinsame Fundament der Taufe, das uns verbindet und das unser gemeinsamer Auftrag ist. Der erste Satz der Kirchenkonstitution "Lumen Gentium" des Konzils ist mir dazu besonders wichtig: "Christus ist das Licht der Völker. Darum ist es der dringende Wunsch dieser im Heiligen Geist versammelten Heiligen Synode, alle Menschen durch seine Herrlichkeit zu erleuchten, die auf dem Antlitz der Kirche widerscheint. Deshalb verkündet sie allen Geschöpfen das Evangelium" (LG 1).

Hier ist der ganze Missionsauftrag der Kirche angesprochen. Mich berührt dabei immer dieses "auf dem Antlitz der Kirche": Die Kirche hat ein Antlitz. Sie hat mein Antlitz. Ich bin immer auch ein Gesicht der Kirche. Jede und Jeder von uns ist so Gesicht der Kirche, auf dem Christus, das Licht der Menschen, leuchtet. Und es leuchtet wirklich. Nicht immer ganz hell, aber doch. Wir alle sind Antlitz der Kirche für das Licht Christi. Daher ist der "Sendungsauftrag" aller Getauften zuerst ein persönlicher. Von Angesicht zu Angesicht, so geht Mission. So ging es immer. So, und nur so geht es heute: persönlich, "von Mensch zu Mensch". So soll auch unsere Diözesanversammlung verstanden werden: nicht zuerst Papiere produzieren, sondern einander von Angesicht zu Angesicht begegnen.. Alle die Strukturfragen, die uns zu Recht bewegen, die institutionellen Entwicklungen, gehen von da aus und bekommen von daher ihren Sinn: Wie können wir "nahe bei den Menschen" bleiben bzw. näherkommen. Wie bleibt die Kirche "auf Rufweite"? Wie können wir die erreichen, die der Herr mit seinem Evangelium erreichen will? Das 4. und 5. "Ja" dienen dieser Nähe zu den Menschen aus der Nähe zu Jesus.

4. Ja zur Stellvertretung: Dass wir wenige sind, soll uns nicht schrecken. Jeder, der glaubt, steht für viele. Niemand glaubt für sich alleine, wie auch niemand für sich alleine lebt.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Als aktive Minderheit in unserer Gesellschaft (und selbst unter den treu ihren Kirchenbeitrag leistenden Getauften), wird es immer wichtiger, dass wir das Prinzip "Stellvertretung" leben und annehmen: Wir tragen im Glauben, in unserem Beten und Feiern viele andere mit: Sagen wir es ihnen auch gelegentlich! Wenn Du am Sonntag in die Kirche gehst und der Nachbar gerade Rasen mäht, sag' ihm: "Ich bete auch für dich!" "Ich nehme deine Sorgen und Anliegen mit in die Messe!" "Ich gehe für dich!" Mission heißt immer auch Stellvertretung: Einer für den anderen!

5. Ja zum gesellschaftlichen Auftrag: Unsere Pfarren, Gemeinden, Gemeinschaften und kirchlichen Einrichtungen bilden ein großes Netzwerk der Nächstenliebe! Wir sind in einer spannungsreichen Situation: einerseits werden unsere Mittel und Möglichkeiten weniger, andererseits werden die Nöte und Herausforderungen größer. Je dünner die sozialen Netze werden, desto mehr ist unsere Phantasie der Nächstenliebe gefordert. Es ist beeindruckend, was hier in unseren kirchlichen Einrichtungen geleistet wird, von Ihnen allen! Die vielen kleinen Dinge, unscheinbare, gelebte Nächstenliebe. Und die großen Einsätze für Menschen in den verschiedenen Nöten. Das Ja zu unserem gesellschaftlichen Auftrag ist ein wesentlicher Teil unserer Mission.

Wien hat sich enorm verändert. Die Kirche Wiens spiegelt die Weltkirche wider. In der Stadt natürlich deutlich mehr als in den beiden "Landesvikariaten". Sie wird sich weiter stark wandeln. Fast 30 Prozent der Priester im Diözesandienst haben eine nicht-österreichische Herkunft. Die anderssprachigen Gemeinden in Wien bilden bereits einen erheblichen Teil der Kirche Wiens. Sie sind Kirche! Sie sind Kirche Wiens. Im Industrieviertel geht es zum Teil in ähnlichen Bahnen. Das ist nur ein Aspekt unter anderen betreffend die großen Umbrüche, die wir erleben. Sie sind Chancen, sie sind mit Schmerzen und Abschieden, aber auch mit Geburtswehen verbunden. Ich bin gespannt, ob es uns gelingt, gemeinsam auf das zu hören, was der Geist heute der Kirche sagt, unserer Kirche, uns persönlich, uns allen. Ja, komm, Heiliger Geist, komm und zeig uns Deine Wege!

© **Christoph Kardinal Schönborn**

Wir sammeln auch 2010 für die Ukraine!

In der Greiseneckergasse 7-9 (bei Diakon Steiner): Samstag, 20. Februar und Samstag, 29. Mai je 9:00 - 11:00 Uhr
In der Pfarre: Samstag, 9. Jänner und Samstag, 10. April je 9:00 - 11:00 Uhr

Parkplätze mit besserer Zufahrtsmöglichkeit!

Haben Sie genug von der Parkplatzsuche im 20. Bezirk? Dann wenden Sie sich an die Pfarrkanzlei oder an Herrn Thomas Kreuzer (Thomas0815@gmx.net). Sie können einen der Parkplätze beim Pfarrhaus mieten. Die Zufahrt ist dank der neuen Halteverbotstafeln erheblich erleichtert!

Einkehrnachmittag für Erwachsene

mit Kooperator Dr. Peter Maria Jelinek
Thema: ...FÜR UNS MENSCHEN UND UM UNSERES HEILES WILLEN
Samstag, 12. Dezember 2009, ab 14:00 Uhr
Pfarrhaus, 2. Stock
Abendmesse um 18:00 Uhr. Mit Beichtgelegenheit.



Grüß Gott!

Nach der wunderschönen Herbstzeit ist das feuchtkalte Wetter oft schwer zu ertragen.

Dazu kommt der frühe Einbruch der Dunkelheit, so dass der lange Abend zum Grübeln verleitet. Manche Gedanken helfen wenig, die eigene etwas gedämpfte Stimmung zu heben. Das ist dann der Zeitpunkt, wo ein Gesprächspartner viel helfen kann. Auch dafür ist der Mittwoch-Senioren-Treff eine Möglichkeit, ein Gespräch, auch unter vier Augen, zu führen. Oft genügt ein offenes Ohr, um wieder ausgeglichener zu sein. Die Abendandacht hilft dann zusätzlich, zufrieden und gestärkt den Abend zu verbringen.

Es ist eine Einladung, die nicht jede Woche wahrgenommen werden muss. Wer kommt, ist da und kann mit den anderen Anwesenden einen netten Nachmittag verbringen.

Die Angebote für Tagesfahrten sind auch eine gute Gelegenheit, Abwechslung in den Alltag zu bringen. Bei der Niederösterreichischen Landesausstellung in Horn und Raabs und auch in Telč kamen die Mitreisenden ins Gespräch und haben, angeregt von der dargestellten Geschichte der Grenze, einander viel aus ihrem Leben erzählt. Wir stellen immer wieder fest, dass Lebensgeschichten, die wir miteinander teilen, das eigene Leben bereichern.

Im Advent gibt es wieder eine Fahrt, diesmal zum Alt-Mistelbacher Advent, mit einem Konzert. Das ist sicher ein stimmungsvoller Nachmittag.

Für Frühaufsteher gibt es jeden Dienstag im Advent um 6:00 Uhr Rorate und nachher ein gemeinsames Frühstück, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Helfen Sie uns helfen! Unter diesem Motto möchten wir am Samstag, 19. Dezember wieder die Kunden von Billa und Spar um haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel bitten. Wenn – wie im Vorjahr – jeder/jede uns ein Stück spendet, können wir vor Weihnachten noch Not lindern. Mit einem Blick ins neue Jahr laden wir Sie auch herzlich zum Seniorenfasching am Mittwoch, 20. Jänner ein.

Wir wünschen Ihnen eine friedvolle Zeit

Heide Augustin und Karin Hampel

STERNSINGEN – Hilfe unter einem gutem Stern

Die Sternsinger unserer Pfarre wollen sich auch heuer wieder für Menschen in aller Welt einsetzen. Sie können das aber nur mit Ihrer Hilfe tun. Am 4., 5. und 6. Jänner 2010 werden sie in der Zeit von ca 16:00 bis 20:00 Uhr von Haus zu Haus ziehen. Wir werden mit unseren zehn Gruppen zu allen Haushalten in unserem Pfarrgebiet - das sind ca. 6500 Personen - unterwegs sein. Ich bedanke schon mich jetzt im Namen der Kinder für die freundliche Aufnahme, die uns Jahr für Jahr widerfährt. Vielleicht können einige von ihnen die Kinder zu einer kleinen Erholungspause einladen. Herzlichen Dank!

Diakon Erich Steiner

Fahrt zum Alt-Mistelbacher Adventmarkt

Dienstag, 8. Dezember, Abfahrt: 13:00 Uhr, Rückkehr ca 19:30 Uhr, Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Wussten Sie ...

... dass es im Advent jeden Dienstag um 06:00 Uhr eine Roratemesse mit anschließendem Frühstück gibt?

... dass wir am 19. Dezember wieder die Kunden von Spar und Billa um haltbare Lebensmittel für Bedürftige unserer Pfarre bitten werden?

... dass die Vorbereitung auf die Erstkommunion bereits begonnen hat und die Kinder mit viel Freude und Bereitschaft mitmachen?

Wir freuen uns ...

... dass das Pfarrfest für Jung und Alt Gelegenheit gab, einander näher zu kommen und miteinander zu feiern.

... dass unsere Kirchenheizung erneuert wurde und die Kirche nun wieder angenehm warm ist.

... dass wieder Kinder und Jugendlichen als Sternsinger durch die Häuser gehen werden, um für Menschen in Not leidenden Ländern zu sammeln.

Wir wünschen uns ...

... dass der Einkehrlnachmittag am 12. Dezember die Teilnehmenden in der Vorweihnachtszeit stärkt und ihnen den Blick auf das Geburtsfest von Jesus öffnet.

... dass der Adventmarkt am 13. 12., der von allen Gruppen unserer Pfarre mitgestaltet wird, viele Pfarrangehörige und Gäste zum Kaufen verlockt.

... dass alle Pfarrangehörigen dem Stress und der Hektik der Advent- und Weihnachtszeit widerstehen und das Fest mit innerer Ruhe und Gelassenheit feiern können.

Gottesdienste in unserer Pfarre

Sonntagsmessen:
9:00 und 10:30 Uhr

Vorabendmesse:
18:00 Uhr

Werktagsmessen:
Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils um 18:00 Uhr

Abendandacht:
Jeden Mittwoch um 18:00 Uhr

Anbetung u. Beichtgelegenheit:
Jeden Freitag um 17:00 Uhr

Roratemesse im Advent:
Jeden Dienstag um 6:00 Uhr



Bitte merken Sie vor!

Sonntag, 29. November - 1. Adventsonntag

9:00 Uhr Geburtstagsm. u. Spendung des Sakramentes der Krankensalbung

Dienstag, 1. Dezember

6:00 Uhr Roratemesse

Mittwoch, 2. Dezember

18:00 Uhr And. u. Geb. um geistl. Berufe
18:30 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung

Montag, 7. Dezember

10:00 Uhr Sozialdienst

Dienstag, 8. Dezember - Maria Empfängnis

9:00 Uhr und 18:00 Uhr Hl. Messe
Ab 13:00 Uhr Fahrt zum Alt-Mistelbacher Adventmarkt

Mittwoch, 09. Dezember

18:00 Uhr Andacht mit Herbergsuche

Samstag, 12. Dezember

14:00 Uhr Einkehrlnachmittag mit Dr. Peter Maria Jelinek

Sonntag, 13. Dezember - 3. Adventsonntag

10:30 Uhr Kindermesse, Adventmarkt und EZA-Verkauf nach beiden Messen

Montag, 14. Dezember

10:00 Uhr Sozialdienst

18:00 Uhr Hl. Messe in latein. Sprache

Dienstag, 15. Dezember

6:00 Uhr Roratemesse

Mittwoch, 16. Dezember

18:00 Uhr Andacht mit euchar. Anbetung

Donnerstag, 17. Dezember

8:00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst des TGM

Freitag, 18. Dezember

19:00 Uhr Jugendmesse

Montag, 21. Dezember

10:00 Uhr Sozialdienst

Dienstag, 22. Dezember

6:00 Uhr Roratemesse

Mittwoch, 23. Dezember

18:00 Uhr Vesper im Advent

Donnerstag, 24. Dezember - Heiliger Abend

16:00 Uhr Kinderandacht mit Krippenlegung, ab 15:45 Geschichten beim Hirtenfeuer

22:00 Uhr Christmette

Freitag 25. Dezember - Christtag

09:00 Uhr und 10:30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 26. Dezember - Stefanitag

9:00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 30. Dezember

18:00 Uhr Andacht in der Weihnachtszeit

Donnerstag, 31. Dezember – Silvester

18:00 Uhr Vorabendmesse mit Jahresabschlusssegen

Freitag, 1. Jänner 2010 - Hochfest der Gottesmutter Maria

9:00 Uhr Hl. Messe

18:00 Uhr Hl. Messe

Montag, 4. Jänner

10:00 Uhr Sozialdienst

Dienstag, 5. Jänner

18:00 Uhr Vorabendm. m. Segnung v. Kreide, Weihrauch u. Dreikönigswasser

Mittwoch, 6. Jänner - Fest der Erscheinung des Herrn - Dreikönig

9:00 Uhr und 10:30 Uhr Hl. Messe

Montag, 4. bis Mittwoch, 6. Jänner

von 16:00-18:00 Uhr sind die Sternsinger im ganzen Pfarrgebiet unterwegs

Sonntag, 10. Jänner - Taufe des Herrn

10:30 Uhr Kindermesse

Montag, 11. Jänner

18:00 Uhr Hl. Messe in latein. Sprache

Mittwoch, 13. Jänner

18:00 Uhr And. u. Geb. um geistl. Berufe

Freitag, 15. Jänner

19:00 Uhr Jugendmesse

Montag, 18. Jänner

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 20. Jänner

15:00 Uhr Senioren-Mittwoch- Treff: Faschingsfest

18:00 Uhr Andacht mit euchar. Anbetung

Sonntag, 24. Jänner - Tortensonntag

9:00 Uhr Geburtstagsmesse

10:30 Uhr Kindermesse

15:00 Uhr Kinderfasching

Mittwoch, 27. Jänner

18:00 Uhr And. u. Geb. f. unsere Jugend

Montag, 1. Februar

10:00 Uhr Sozialdienst

Dienstag, 2. Februar

18:00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Ewig-Lichtkerzen

Mittwoch, 3. Februar

18:00 Uhr And. u. Geb. um geistl. Berufe

Mittwoch, 10. Februar

18:00 Uhr Andacht für unsere Kranken

Sonntag, 14. Februar

10:30 Uhr Kindermesse

Montag, 15. Februar

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 17. Februar - Aschermittwoch

16:45 Uhr Aschenkreuz für Kinder

18:00 Uhr Fastenmesse



Durch das Sakrament der Taufe wurde in die Kirche aufgenommen:

Kati Horky; Arnel Duranovic; Sara Pawlek

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Elisabeth Weidinger (81); Herta Huber (85); Josefa Balzer (85); Rudolf Opitz (56); Helmut Edlinger (57); Ottilie Jasek (79); Maria Slawek (89); Friederike Wendl (65); Gertraud Ascin (47); Hermine Lang (75); Reinhold Karmatyn (53)

An einen Haushalt